

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 18

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE DER FRAU

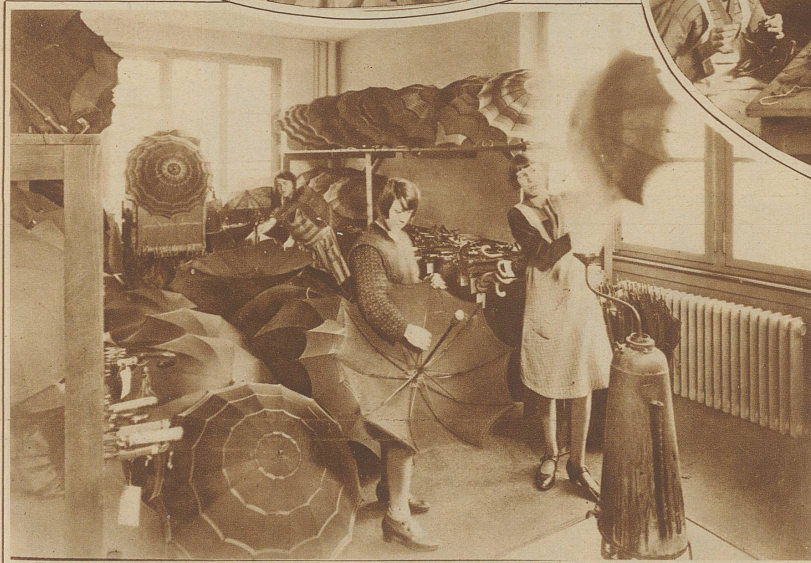
Aus dem Werdegang des Schirmes

Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat sich vom männlichen Schirm der weibliche emanzipiert. Der Herrenschirm hält in Form, Farbe und Charakter standhaft am Hergebrachten fest; der Damenschirm geht seine eigenen Wege, die ihm die Mode vorschreibt. / Jeder Gegenstand aber, der, nach wie vor unentbehrlich bleibend, vom reinen Bedarfsartikel zum Modeobjekt wurde, ist damit auch mitten hineingerückt in die engste Interessensphäre der Frauenwelt. Die Emanzipation des Damenschirms, des sogenannten *Tompouce*, ist eine nur oberflächliche, an

Dem bereits mit dem Griff versehenen Stock werden die Federn eingesetzt

Der Bezug wird zusammengeheftet; eine Arbeit, die ausschließlich von Frauen, teils in der Werkstatt, teils als Heimarbeit ausgeführt wird

nickelt, für braune Damen- und beigefarbene spezielle Sommerschirme auch vermessingt. / Für den Bezug werden in erster Linie besondere Schirmtaffetas verwendet. Die benötigten Teile (für den etwas höheren und größeren Damenschirm zwölf, für den gewöhnlichen Entoutcas sechzehn) werden dem Stoff aufgezeichnet und derselbe in Lagen aufgeschichtet und zugeschnitten. Eine Arbeit, die fast immer weiblichen Angestellten anvertraut wird. Das Zusammenheften geschieht mit der Maschine, erfordert jedoch peinliche Sorgfalt. Das



Das Anheften der Spitzen, die beim modernen Damenschirm immer mit dem Griff harmonisieren

Ein wichtiger Moment: erst durch Aufdämpfen erhält die Schirmseide die richtige Spannung, der Schirm seine vollendete Form

Montieren des Bezugs auf den zuvor an den Stäbchen mit Spitzen versehenem Gestell erfolgt durch geschulte Arbeiterinnen. / Eines der wichtigsten Momente in der Schirmfabrikation ist das Aufdämpfen, durch das der Schirm erst richtig «in Form» kommt. Die fertigen Schirme werden einzeln genauer Kontrolle unterzogen, bevor sie dem Lager des Fabrikanten eingereicht werden. Es ist die Durchgangsstation ins Schirmgeschäft, wo den einzelnen Schirm sein Einzelschicksal erwartet. / Nach dem Willen der Mode bekundet der moderne Damenschirm eine reizvolle Lebensfreude; einesteils in der Art

die Erscheinungsform gebundene. Im Geburtsakt des Schirmes hat sich wesentlich nichts geändert. / Im Anfang: ist der Stock, der auf die benötigte Länge geschnitten wird. Mit dem Griff be- hauptet er sich gewissermaßen. Eine kleine maschinelle Operation bringt dem Stock zwei Einschnitte bei, in denen dann die beiden «Federn» eingesetzt werden, welche der bewegliche Stabhalter jeweils passieren muß, um das Schienenskelett vom ruhenden, d. h. zusammengeklappten, entspannten Zustand, in den jener Spannung zu versetzen und darin zu erhalten, welche das Kriterium des Schirmes, seine Daseinsaufgabe ist. Das nächste, wozu sich der Stock einem Spezialarbeiter anvertraut, ist das Ansetzen des kleinen Metallkranzes – später vom «Stiefel» be- hütet – an welchem die Stäbchen befestigt werden. Für das Gestell wird allgemein Stahl verwendet. Für Herren- und einfache schwarze Schirme wird das Gestell schwarz lackiert, für moderne hellere Entoutcas ver-

seiner Griffe, in denen momentan neben glatten Formen und Fantasiegenre der Schäferhaken eine besondere Rolle spielt; zum andern indem der Bezug sich mit feinsten diskreten Farbnuancen und verschiedensten Streifen, Carreau- und Chiné-Dessins dem weiblichen Anzug anpaßt und so seine Krönung bildet. Die modernen Schirme haben aber auch bereits deprimierende Lebenserfahrungen gemacht. Sie werden nämlich längst nicht mehr so sorgfältig behandelt wie früher, und doch wundern sich die Frauen, wenn das Schirmkleid infolge steten Unterarm-Tragens dünne Stellen oder wenn es Flecken bekommt. Es soll sogar vorkommen, daß selbst für lange Autofahrten dem eleganten neuen Entoutcas auch nicht die bescheidenste Schutzhülle angeboten wird. Und es gibt doch heute so viele neue Dinge, die nicht nur sehr elegant sondern auch zweckentsprechend sind.

Margrit